



Robert (l.) und Wolfgang Markewitsch leiten die Geschichte des Unternehmens in der zweiten Generation

## Frank und frei

Vor 50 Jahren hat sich das Unternehmen Gebr. Markewitsch den ersten Teleskopkran zugelegt. Wie sich die Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Nürnberg entwickelt hat, hat Rüdiger Kopf bei den Verantwortlichen nachgefragt.

Ihrer Heimat machen Robert und Wolfgang Markewitsch alle Ehre. Sie sind mit Leib und Seele Franken. Wenn sie über das Krangeschäft sprechen, dann reden sie „frank und frei“ – unumwunden, geradewegs und offen stehen sie zu dem Gesagten. Vor 50 Jahren haben damals die Väter der Beiden den ersten Teleskopkran in das Unternehmen aufgenommen und dem bereits 20 Jahre in Nürnberg existierenden Unternehmen eine neue Ausrichtung gegeben. Vor 25 Jahren kam der erste 500-Tonner. „Der AC 1600 war das größte Gerät seinerzeit“, erinnert sich Robert Markewitsch. Parallel wurde die Schwertransportabteilung aufgebaut. Heute verfügt das Unternehmen über Krane bis 500 Tonnen sowie Schwerlastachslinien in fast allen Größen und ist an der Multilift beteiligt. Industriefremzüge und Schwerlasttransporte sind inzwischen ein wichtiger Bestandteil von Gebr. Markewitsch geworden. „Wir haben damit dem Zyklus der Bauwirtschaft etwas entgegengesetzt“, erklärt Wolfgang Markewitsch. Seit über 30 Jahren sind beide dem Krangeschäft verbunden. „Das Geschäft hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert“, meint Robert Markewitsch und sein Cousin Wolfgang pflichtet ihm bei: „Die Kranvermietung ist mehr und mehr eine Dienstleistung geworden. Denn die Industrie fordert immer mehr von uns, so dass wir permanent unsere Qualität verbessern.“ Steht ein Transport an oder gilt es im Werk tätig zu werden, müssen stets die Vorarbeiten geklärt und teilweise ausgeführt werden, bevor dann die eigentlichen Kranarbeiten beginnen können.

Wer sich nun fragt, warum bei der umfangreichen Kranpalette ein Demag AC 500-2 das Portfolio bei Gebr. Markewitsch nach oben abschließt, bekommt eine klare Antwort: „Für die regionale Vermietung in

Franken ist das ausreichend. Ohne Windenergie ist ein Kran über 500 Tonnen nicht wirtschaftlich“, bekräftigen beide unisono. Der Hauptsitz ist in Nürnberg, mit Niederlassungen ist der Betrieb in Schweinfurt, Würzburg und Bamberg sowie über Partnerunternehmen auch in Coburg und Erlangen vertreten. „Wir sind Franken in Franken“, ist das klare Statement der beiden Fans des 1. FC Nürnberg. Hier sind sie zuhause, planen und führen von hier alle Arbeiten im Bereich Schwer- und Großraumtransporte, Kranarbeiten und Montagearbeiten aus. Mit dem Tochterunternehmen MEN – Markewitsch Engineering Nürnberg GmbH – ist der Bereich Verlagerungen und Montagen in ein eigenständiges Unternehmen umgewandelt worden. Als Dienstleister und Partner der Industrie konzeptioniert, plant und realisiert MEN die Verlagerung von Produktionsanlagen und Montagen von Maschinen und Anlagen weltweit. Um derartige Transporte in Deutschland durchzuführen, sind mehrere BF03-Fahrzeuge samt Fahrer im Fuhrpark zu finden. Mit der Anschaffung eines so genannten „Begleitfahrzeugs 04“ übt sich die Traditionsfirma etwa bis Oktober 2018 darin, langsame und verkehrseingreifende Großraum- und Schwertransporte mit einem eigenen Sicherungsfahrzeug zu begleiten. Künftig könnte Markewitsch damit polizeilichhoheitliche Pflichtunterstützung im Straßenverkehr selbst leisten.

Und was kommt in Zukunft sonst noch? „Wir haben uns abgewöhnt, Prognosen zu erstellen“, ist die Erkenntnis, die beiden in all ihren Jahren gesammelt haben. Allerdings eines kann prognostiziert werden: Die dritte Generation ist bereits mit an Bord und wird sicherlich eines Tages das Ruder übernehmen. <<